

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
13 (1899)**

204 (1.9.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-285385](#)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. Abonnementpreis pro Monat inkl. Bringertaxe 70 Pf., bei Selbstabholung 50 Pf.; durch die Post bezogen (Postleistungsz. Nr. 5543), vierteljährlich 2,10 M., für 2 Monate 1,40 M., monatlich 70 Pf. eftl. Bestellgeb.

Redaktion und Expedition:  
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephon-Auskl. Nr. 58.

Interate werden die längstgeplante Corpssatz oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechendes Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Interate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Interate werden früher erbeten.

Nr. 204.

Bant, Freitag den 1. September 1899.

13. Jahrgang.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Die Gemeindewahlreform ist gescheitert. Die Kommission des Abgeordnetenhauses hat das Gesetz mit 14 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Die aufsehenerregende Energie. In einer Berliner Korrespondenz der „Kölner Volks-Zeitung“ heißt es: „Berlin lacht! Ueber was? Natürlich über die Regierungsteile, die alle bösen Jungen in Bewegung setzt.“ Nicht nur Berlin, die ganze Welt lacht, denn ernst ist die preußische Krise nicht mehr zu nehmen. Die Regierungsteilte entten den Ruhm, in sonnigen Nellen ungemein viel leicht zu können. Ihre kriegerischen Attitüden in der entscheidenden Sitzung des Abgeordnetenhauses hatten alle Welt in dramatische Spannung versetzt, die großer Heiterkeit wuchs, als die Rebel sich auflösten. Der Kamtmuth, der in der Brust der Regierung seine Spannung übte, ist latent geblieben und rast nicht gleich einem Blitzard durch die deutschen Gau. Alles niedermerton, was ihm in den Weg tritt. Die Energie wurde aufgelöst. Wer weiß, was das bedeutet, das Minister Thielen an den Großen Kurfürsten erinnerte! Vielleicht läuft man die nichtsahnenden Agrarier nur deshalb fröhlich auf ihre Schlosser ziehen, um sie eines schönen Tages aufzuhören und in ein Burgtheater zu sperren, wie der große Kurfürst es mit den rebellischen Junfern seines Reichs auch gemacht hat. Die Kondore haben aber gar keine Angst; sie tragen den Kopf höher als je. So stolzadig haben sie sich sonst noch nie gezeigt, und was die Hauptstadt ist, sind wenigstens bis auf Weiteres damit durchzogen. Ueber die liberalen Freunde des Kanzels sprechen sie höchst geringhändig. Die „Woch. Ztg.“ beschwerte sich dieser Tage, daß die „Kreuzzeitung“ dieselben „Kanalbüber“ genannt habe, was würde sie erklang, wenn sie das Scherwert „Weltlandeskunst“ hört! Es gehört, so urtheilt die „Kölner Volks-Ztg.“, die Feder eines Dummkopfes wie Mark Twain dazu, die Entwicklung und den Ausgang der Krise zu beschreiben, das Machtverhältnis Karlsruhellen zwischen den großen Worten und den kleinen Thaten der Regierung, das den konfessionellen Sieg erst recht kennzeichnet. Das Zentrumblatt glaubt, daß die Regierung den Konfessionen gegenüber noch weiter nachgeht.

Die Goethefeier und das Bürgerthum. Ueber die Bedeutung dieser Feier schrieb gestern die „Frank. Ztg.“: „Kein dynastischer Feiertag, kein kriegerisches Gepräge, keine von oben herab diffusse Freude — ein reiner Gedenktag der Bürgerschaft und aller für menschliche Ideale empfängliche Volksgenossen.“ Sehr schön findet die Sozialdemokratie in erster Linie

sähen mit zu den Volksgenossen, von denen hier die Rede ist. Wenigstens hat ihre Presse die Bedeutung gebührend gewürdigt. Aber das Bürgerthum? Nur in Frankfurt a. M. hat dasselbe es zu einer entsprechenden Feier gebracht, aber auch nur im Bunde mit den Massen des arbeitenden Volkes. Habe, oberflächlich, thiefs gerodet ziemlich sind die meisten der von der liberalen Presse gebrauchten Beifallstexte gewesen. So ist wahr, was die Berliner „Volks-Ztg.“ schreibt: „Die Gesellschaft von heute wäre nicht so, wie sie unter den Einflüsse einer vollverwüsteten Intershipolitik, eines brutalen Kampfes wirtschaftlicher Starter gegen die Überzahl wirtschaftlicher Schwächer und Schwächer geworden ist, wenn nicht der heutige Sonntag neuerlich aufstrebiger, ehrlicher und tiefsinniger Bewunderung für das Dichters Genie ein widerwärtig großes Quantum von Bildungshechtelei mobil machen. Wie viele von den brauen Leuten, die heute in Goethefest „mitmachen“, haben wirklich ein näheres Verhältniß zu ihm gewonnen? Wie viele kennen ihn wirklich? Wie vielen sind seine Werke wirklich ein enig frudelndes Duell des Genusses, der Erhebung, des weiblichen Emporthebens in die reinen Höhen künstlerischer Declamation tiefsender Menschheitsprobleme? Wie reden nicht von den Piaffern und Piaffentischen, über deren dogmatische Buchstabenfülle der freie Geist eines Goethe himmelhoch hinaus gemacht war, so doch sie ihn heute noch in blöder Hundeanhng anbeln in der Sorge, das strahlende Bild des freien Menschenkunds kann in die mäßige Dunkelheit ihrer Geistesfreundschaft beseitigen und hinunterleuchten. Wie reden von denen, die sich selbst in die Reihen der „Gebildeten“ stellen und den Nachweis ihrer Bildung unter Anderem dadurch erbringen, daß ihnen die defamierten Balladen und lyrischen Gedichte Goethes nicht fremd sind, daß sie gelegentlich für eine Faustausbildung ein Bild für einen „besseren Platz“ ersehen, und daß sie wissen, daß Goethe mehrere „Verhältnisse“ unterhalten hat, von denen eines nach längerem Kontaktum mit einer legitimen Ehe geführt hat; wobei nicht unterlochen wird, von diesen „Verirrungen“ mit dem Ton offizieller Entrüstung zu sprechen. Wie viele von diesen „Gebildeten“ sind reif dazu, regelmäßig bei Goethe zu Gast zu geben und durch die Lektüre seiner lyrischen und epischen Werke, seiner Dramen, Romane, Sprüche, Reflexionen ihren Geist zu erweitern, zu läutern, zu erheben über die gemeinsame Wirklichkeit der Dinge?“ Diese Ausführungen erinnern an das Urteil, das Ferdinand Lassalle im Jahre 1864 über das „gebildete“ Bürgerthum füllte: „Die Großen und Hüter unserer Nation, unsere Denker und Dichter, find

wir Kranken über den Häuptern dieses Bürgerthums dahingelogen und nichts von ihnen ist auf diese Stoffe gekommen, als der leere Schall eines Namens! Der Bürger feiert untenen Denken fest, weil er niemals ihre Werke gelesen! Er würde sie verbergen, wenn er sie geteilt hätte, denn die Schriften sind von der herben Bräutigung gegen dieses Bürgerthum erfüllt! Es schwärmt für unsre Dichter, weil er einige Verse von ihnen zitieren kann oder dieses und jenes Stück von ihnen gelesen und gelesen, aber sich niemals in ihre Welt einzufliegen hineingebaut hat. Das ist die gelige Physiognomie dieses Bürgerthums. Zur „Vormärz-Konfiskation“. Die Schwäche gegen die wegen der Citirung des Denunziantenwerkes erfolgte Konfiskation des „Vormärz“ ist abgelebt worden. Die „Gründe“ für diese Ablehnung bilden ein Dokument von stiftsgeschichtlicher Werts, ein Zeugnis preußischer Rechtsauffassungen, das selbst an ein durch die unzähligen Übertragungen der heutigen Reichszeit abgeschrägtes Gemüth mit der Kraft eines Unverhörten, Beifalllosen wirken muß. Das Altersstudium lädt sich mit den Ausführungen des Unterredungsräters. Den Sinn und den Zweck des Denunziantenwerkes hätten, so wird ausgeführt, doch nur diejenigen einfassen können, die den Verbrechen kannten. Die Leute aber, die den Verbrechern nicht kannten, hätten ihn aber auf den Kaiser beziehen müssen, da keine andere Erklärung aufzutreffen wäre. Das sei die objektive Majestätsbeleidigung. — Wenn es wirklich Leder des „Vormärz“ geben sollte, die den tausendfach wiederholten Verbrechen nicht kennen, so ist der „Vormärz“ doch nicht verantwortlich für alle denkbaren Majestätsverstöße möglicher Leser. Vielleicht fällt der „Vormärz“ auch Wahnsinnigen in die Hand, oder halben Alkapathologen, die nur mühsam Gedanken leisten können, oder Ausländern, welche die deutsche Sprache nicht beherrschen — und diese verstellen vielleicht eine aus dem „Reichs-Anzeiger“ widergegebene Bemerkung falsch in majestätsbeleidigenden Sinne — was kann der „Vormärz“ dafür? Ein Blatt ist doch nicht batatlidig für die strafliche Dummheit irgendeines Lesers. Der dolus eventuale erfordert in dieser Begründung in einer Steigerung, für die es in der Sprache keinen Ausdruck mehr gibt. Es gehört schon eine lebhafte majestätsbeleidigende Phantasie dazu, in der harmlosen und unverständigen Notiz eine Majestätsbeleidigung zu wittern — eine Phantasie ähnlich der, die bei jedem unschuldigen Worte eine geschlechtliche Zweideutigkeit aussieht.

Auf dem deutschen Katholikentag in Neihe nahm die zweite geistl. Versammlung am Dienstag eine Resolution an, welche ihr Be-

dauern darüber ausprüft, daß der Staat fast ausschließlich an Sonntagen billige Sonderzüge veranlaßt und Rückfahrtzettel zum einfachen Preis ausgiebt und dadurch die Entartung des Sonntags befördernd und unterhöhlt. Sie beantragt, entweder den Eisenbahntarif überhaupt herabzusetzen oder wenigstens an einem bestimmten Wochenende die selben Veranlassungen zu gewähren. Wie der Berichterstatter mitteilt, wurde in der Kommission darauf hingewiesen, daß in vielen Gemeinden die Kirchen leer stehen, weil die Verdichtung durch billige Sonntagszüge verhindert, Ausflüge macht, ohne den kirchlichen Pflichten nachzukommen. (Wie meinen, daß die freie Natur selbst ein großes „Gotteshaus“ darstellt, in der sich ein Wochenend viel geplagter Arbeiter des Sonntagswohler fühlen dürfte, als in einer bewohnten Kirche! Red.) Zwei Anträge wurden darauf ohne Debatte in der Form angenommen, daß der Katholikentag die Unterstüzung der deutschen katholischen Missionstationen aller Katholiken sehr dringend empfiehlt, da diejenigen Schutzgebiete besondere Unterstützung durch die Propaganda nicht zugewendet werden können. Sobald nahm der Katholikentag eine Reihe von Anträgen an, welche unter anderem eine gründliche (?) Behandlung der sozialen Frage seitens der verschiedenen Kreise heute mehr als je für dringend notwendig erklären und besonders eine sachgemäße Behandlung in den sozialen Vereinen, vorzüglich in den Arbeiter- und Handwerker-Vereinen verlangen. Einige Arbeiter und Handwerker müßten in den Diskussionsclubs in der sozialen Frage gründlicher geschult werden. Die katholische Jugend aller Stände müßte sich ernstlich mit dem planmäßigen Studium der sozialen Frage beschäftigen. Eine weitere Resolution empfiehlt den Handwerkern eine energetische Mitwirkung an der Ausführung des Handwerkerorganisationsgesetzes, besonders bei den Wahlen zu den Handwerkskammern. Weiter soll Einfluß auf das Bühnenwesen der Theater ausgeübt werden. — Der Religionsunterricht in den Volksschulen soll nur in der Muttersprache geschehen. Man will auch in allen Parlamenten für die Erhaltung der Landwirtschaftsbeleidigung. — Hector Dr. Hüppert (Berheim a. d. R.) sprach über die moderne Literatur. Der Redner lädt in längerer Rede aus, daß seine Werke von Dichterfürsten Freiheit und Unstethlichkeit fördern und er würde sich irländisch gegen das System des Philosophen Hegels, gegen die unchristlichen Schaustellungen und unchristliche, irreligiöse Literatur, die das deutsche Volk vergiften. Er empfiehlt die Blätter einer guten katholischen Literatur. (Natürlich!) — Am Mittwoch fand eine Wallfahrt nach Barth statt.

## Ein Kampf um's Recht.

Roman von Karl Emil Franzos.

(Fortsetzung.) — (Nachdruck verboten.)  
Tarat trat auf Nacho zu und legte ihm die Hand auf die Schulter. „Hört“, sagte er feierlich, „wenn ich höre, so ist es nicht deshalb, weil Du ein Jude bist. Ein Mann, der erfahren, was ich erfuhr, würde Gottes Sonnenlicht nicht verdienen, wenn er einen Unterschied zwischen seinen Brüdern machen wollte. Und meine Brüder, Nacho, sind alle unglaubliche Menschen. Es geschieht also nicht um Deines Glaubens, sondern um Deinetwillen, wenn ich Dich frage: Hast Du wirklich die Hoffnung aufgegeben, Dein Herz jemals zu beruhigen und wieder glücklich zu werden?“

„Nein“, erwiderte der Jude fest, und seine Augen leuchteten in unheimlichem Glanz auf, „ich habe diese Hoffnung fest. Mein Herz wird wieder ruhig und glücklich werden an jenem Tage, wo ich den Verbrecher meiner Schwester das Hirn spalte... Spare Deine Worte, Taras, die Männer meines Volkes pflegen genau zu überlegen, ob sie handeln. Ich weiß, was ich thue. Darf ich bleiben, Taras?“

„Ja“, erwiderte dieser kurz und rief die Anderen herbei. Sie machten erstaunte Gesichter, als sie den neuen Genossen gewahrten, und dem „Edelfanten“ schwante ein spöttisches Wort auf den Lippen, aber ein gebiedender Blick des Herzens machte ihn verblumen.

Der erste „Freiwillige“ aus den Bergen, Julio Rosenso, und der erste aus der Ebene, Manasse

Zweig, oder, wie sie noch heute im Lied herheben, der „Edelfalte“ und der „schwarze Nacho“ sind die Engen in der Scharte des Taras gewesen, welche durch ihr Wesen oder ihre Beweggründe als ungemeinlich gelten dürfen. Die Anderen aber, die ihr wildes oder radikaldestruktives Gemüth zu diesem Entschluß bewog, hatten wohl insgesamt irgend ein Leid oder Unrecht erfahren, welches sie aus dem großen Haufen hinausdrängte und in obentwierliche Bahnen riß, aber an sich waren sie Menschen von geringer Eigenart, und auch ihre Geschichte wies nur jene traurige Prädigung auf, welche in diesem Lande, wo Unterdrükker und Unterdrückte in wildem Haufe neben einander wohnten, weiter kaum übersehen konnte.

Da war ein Bauer aus der Bulowina, Thobila Szynkow, welcher bis in sein vierzigstes Jahr ruhig und still an seiner Scholle gehabt und sein Ackergrüthen bebaut hatte, bis ihm die Härte des Steuer-Eintreibers, der seinem frischen Weibe den Postler unter dem Hause weggezogen, zum Mörder machte. Da war ein Maier vom Grenzfürstentum Podhorze, Stan Barilo, welcher sein Herr nach langer treuer Dienstleistung unmenschlich beide Füße abtrennen ließ, weil der Mann ohne Erlaubniß einen Hosen geschossen! Da war ein Kirchengänger aus dem Tarnopoler Kreise, Sopron Hinstomski, welcher in einem Steuerstreite zwischen dem Pfarrer und der Gemeinde die Partei der letzteren ergreifte und sich, als der exzilierte Pfarrer mit Zustimmung des Amtes seine Funktionen eingeholt, durch die fehlenden Bitten der Bauern hatte bewegen lassen, an den

Gieben der in der Zwischenzeit Verbündeten Gebote zu sprechen. Das war das Verbrechen des Sopron gemessen; er hatte es auf Anzeige des Pfarrers mit zweijähriger Kettenstrafe ge büßt und war dann brotlos. Sein Kind war in der Zwischenzeit gestorben, sein Weib treulos geworden; so ging er denn zu Taras, „um das Kind zu retten“. Taras jedoch hielt strenge Musterung; Männer, die zu ihm flüchteten, um gerechter Strafe zu entgehen, wurden ebenso erbarmungslos abgewiesen, wie die wütigen Burschen, die aus Beutegeier oder Raublust kamen. Trotz dieser strengen Sichtung behielt seine Schaar bereits am Morgen des Ostermontags aus dreißig entflohenen, wohl bewaffneten Männern.

Neben diesem kriegerischen Zugang hatte er in jenen Tagen auch andere, friedlichere Wege zu empfangen: Männer, welche tamen, ihm ihre eigene Notiz zu klagen und Hilfe zu erleben, oder auch Abgeordnete, die für eine ganze Dorfschaft das Wort zu führen hatten. Einige dieser

Geiste waren allerdings freiebhart und thöricht und der Mehrzahl der Klagen, die ihm da vorgetragen wurden, stärkten in ihm doch wieder das Bewußtsein, daß es „in diesem unglücklichen Lande, wo man kein Recht finden kann“, in der That eines „Räubers“ bedürfe. Allerdings summte ihm die Menschenkenntnis, die er um den Preis seines Lebensfalls erworben, vorsichtig genug, um diesen Besichten, wie rührig und herbenwohl sie auch klingen möchten, nicht blindlings Glauben zu schenken, und das einzige letzte Versprechen, zu dem er sich herbeiließ, lautete: „Wohlan! Ich werde erfinden, ob dem so ist, wie Ihr sagt! Weh' Euch, wenn Ihr gelogen, weh' Euren Beinigern, wenn Ihr die Wahrheit geprochen!“ Und wenn sich nun die Bittenden neuerdings in Klagen und Belästigungen eigneten und fragten, wann sie auf die Hilfe hoffen dürften, so erwiderte er: „Bald, aber Tag und Stunde vermög ich nicht anzugeben. Etwas könnte ich, da ja doch Einer oder der Andere unter Euch schwören wird, dann gewiß sein, die „Wehrde“ zu meinem Empfange bereit zu finden, und zweitens habe ich das Versprechen gegeben, vor allem den Mandator in Balawce zu richten, und obwohl mir sein Verberben nicht erträglich ist, als daß jedes anderen Schurken, der Achtlings gehan, so muß ich doch zunächst dies Versprechen einlösen, sobald es mir irgend möglich ist.“

Es schien ihm nach jenen Nachrichten, welche sein Rundhafter Wasilij am Samstag Morgen aus Kolomea brachte, in der That unmöglich werden zu sollen. Es war nun ein Werk auf Tod und Leben, des Mandators habhaft zu

**Die Aktionärs als Thüne des Thrones.** Der Aktionärsstaat lässt keine Gelegenheit vorübergehen, ohne sich, d. h. die katholische Kirche und die katholische Geistlichkeit als „sicheres Völker“ gegen den „Kunst“ anzupreisen. So genug schon hat der Aktionärsstaat aber gezeigt, daß seine „monarchische Gemüthe“ eben zweier Beweis vor. Ultramontane deutsche Blätter bringen in einem Artikel über die „Auslösung Spaniens“ interessante Aufschlüsse über die Theorie der Geistlichkeit an der gegen die jetzt spanische Monarchie gerichtete Auslösungsbemühung. Da steht es: „Die Auslösung Spaniens ist das Ziel einer Reihe von Kräften, die sich unter den heutigen gejerrten Verhältnissen auf der spanischen Halbinsel nicht aufzuhalten scheinen.“ Diese Kräfte sind in erster Reihe die rebellierenden Karlsiten. Wohl ist die Agitation dieser Partei durch die lokale Haltung der spanischen Regierung erschwert worden, aber: „Die Erleichterung, die damit der spanischen Regierung und Dynastie gewahrt wurde, ist mehr als wortgemäß worden durch die bedenkliche Bekundung tollkühner Sympathien in den Kreisen der spanischen Geistlichkeit. Der Erzbischof von Sevilla hat sich zum Züher dieser antideutschischen Stimmung gemacht, umdeutlicht um die wiederholten direkten und indirekten Warnungen des Papstes. Unter der niedrigen Geistlichkeit ist die karitative Gemüthe jetzt weit verbreitet, eine Thatsache, die nun einmal besteht, ohne in der Person des Don Carlos und in dessen Programm eine ausreichende Erklärung vom katholischen Standpunkt zu finden.“ Es ist kein Geheimnis, weshalb die Päpste in Spanien für den Karlsismus schwärmen. Dieser Name erinnert an folgende Thatsachen: Don Carlos, der Bruder des kinderlosen Königs Ferdinand VII., von Spanien, war nach der mit Hilfe eines französischen Heeres herbeigeführten Abreicherung des Liberalismus in Spanien einer der Begründer der anapholischen Junte (1823). Die hauptsächlich aus Geistlichen bestehende Vereinigung strebte die Alleinherrschaft der Geistlichkeit, wie sie früher bestanden hatte, und die Wiederherstellung der bürgerlichen Freiheit an. Zu diesem Zwecke sollte die Inquisition wieder hergestellt werden. Mit Hilfe des Don Carlos setzte die Geistlichkeit, an ihrer Spitze der Erzbischof von Toledo, eine Verbündung gegen die bestehende Regierung an, die ein unmittelbares Bürgerkrieg führte, in welchem die Katholiken unterlagen. Aber die Idee, welche der Karlsismus repräsentiert, die Herrschaft der Kirche zu extirpen, hat sich erhalten, auch durch weitere blutige Kämpfe hindurch. Noch immer hoffen die spanischen Päpste auf ihre Verwirklichung. Und jetzt stehen sie wieder im Kampfe gegen die legale und legitime Monarchie von Gottes Gnaden.“ Das ist der Aktionärsstaat als „Süße des Thrones“ für den Papst!

**Die Ausnützung der Rätsel in Perse für die Zuhöreranfrage** durfte auch Schiffbauern liefern. Es steht sel., daß von den bisher Verurteilten nicht ein einziger dem Verband der deutschen Brig- und Hüttenarbeiter angehört hat. Zum Beispiel ist auch noch das einzige Verbandsmitglied, das wegen Beleidigung an den Unruhen angeklagt war, St. Paulus Mariani, am Freitag in Bremen freigesprochen worden.

#### Oesterreich-Ungarn.

Trantau, 29. Aug. Die für gefestigte anhause Beleidigung des politischen Vereins „Freiheit“ wurde wegen Formfehlers verboten. Die zahlreich erschienenen Theilnehmer, verstärkt durch Augentäter, insgesamt etwa 3000 Personen, sagten singend mehrmals und den Rington und sodann vor dem Versammlungsort, wo sie sich ohne das Empreßt der Gesandtschaften gesetzten. Nach 10 Uhr Abends wollten etwa 200 habsburgische Bürgern demonstrieren, wurden jedoch aneinandergetrieben.

#### Belgien.

**Die Pläne der belgischen Sozialisten.** Im sozialistischen Volksbau hatten sich am 28. v. M. die Delegierten der sozialistischen Arbeiterpartei versammelt, um über die Mittel und werden, und Taras schaute davon zurück, seine Genossen in die wohlbeliebte Kreisstadt zu führen, nur um eine Zeige demonstrativ einzulösen. Aber seine Verblümung hierüber dauerte nur wenige Minuten, dann war er wieder voll Thatsucht und Zuersticht. Zunächst brachte er den Wohlstand wieder als Später in die Kreisstadt zurück, ferner erhielten Sello und der „Edelsalte“ den Auftrag, sich in zwei Dörfern der Ebene, aus denen Flagen gekommen, über deren Berechtigung zu erkundigen; gleichzeitig wurde Jemilian entendet, der Anna und durch sie den übrigen Bewohnern des Dorfes die Ankunft der „Wehrzüge“ zu melden.

„Der“, sagte der alte, treue Knecht zägernd, „hat Du vergessen, daß Dein Weib —“

— „Wahrheit ist!“ ergänzte Taras. „Sie war es nie, und jetzt vollends in sie so verständig und besonnen, wie Du und ich. Die Beleidigung des Schmerzes ist von mir gewünscht; sie kennt ihre Pflicht und wird sie erfüllen.“

„Hast Du Nachricht?“ fragte der Knecht erstaunt.

„Nein! Aber ich lasse mein Weib. Wie sagt's mein Herz.“

(Fortsetzung folgt.)

Woge zu beraten, durch welche die Regierung verhindert werden könnte, das neue Proportionalwahlrecht in der Kammer durchzuführen, ohne gleichzeitig das gleiche Stimmrecht einzuführen. Nach einem Telegramm der „Röhr. Ztg.“, das jedoch nach der Billigung des Gesetzes durch Obstruktion in der Kammer zu treiben und nichtgefallen zum Generalstreit aufzufordern. Andere Delegierte waren gegen diese Vorhabe, unter diesen Vandervelde. Er sagte, die Abstimmung würde sich nur zwecklos Niederzumelungen auslösen. Bernard rief: „Bezeichnen wir uns mit der Verhältniswahl!“ Wen später die öffentliche Meinung auf unserer Seite in und unter uns gezeigt wird, mögen wir einen entschlossenen Feldzug für das allgemeine Stimmrecht unternehmen.“ — Die vorstehenden Angaben des Korrespondenten der „Röhr. Ztg.“ beruhen kaum auf mehr als Hören und Sagen, da die Verhandlungen des Kongresses bei verschlossen ständen. Ausführlich die folgende einstimmig angenommene Tagesordnung wurde der Öffentlichkeit mitgetheilt: Der Kongress billigt die Haltung der sozialistischen Deputirten, die einstimmig entschlossen sind, die auf dem Pluralvotum beruhenden Proportionalwahlrechte zu kämpfen. Die Agitation für das allgemeine Wahlrecht muß mit allen erreichbaren Mitteln verstärkt werden. Dem Generalrat wird der Auftrag gegeben, alle Maßnahmen, und zwar so energisch wie möglich, zu treffen und die Agitation zu organisieren und den Sieg im Allgemeinen zu bekräftigen.

**Tas delikate Ministerium** scheint aus Anlaß der Wahlrechtskämpfe Unruhen in den Distrikten Mons und Charleroi zu befürchten, denn es hat plötzlich ein bisher in Brügge liegendes Bataillonegement nach Mons entsendet, während ein anderes Regiment von Antwerpen nach Charleroi abgegangen ist.

#### Frankreich.

Die Burg Guera in der Rue Chabrol zu Paris ist noch immer im Belagerungszustande der Geistlichkeit, wie sie früher bestanden hatte, und die Wiederherstellung der bürgerlichen Freiheit an. Zu diesem Zwecke sollte die Inquisition wieder hergestellt werden. Mit Hilfe des Don Carlos setzte die Geistlichkeit, an ihrer Spitze der Erzbischof von Toledo, eine Verbündung gegen die bestehende Regierung an, die ein unmittelbares Bürgerkrieg führte, in welchem die Katholiken unterlagen. Aber die Idee, welche der Karlsismus repräsentiert, die Herrschaft der Kirche zu extirpen, hat sich erhalten, auch durch weitere blutige Kämpfe hindurch. Noch immer hoffen die spanischen Päpste auf ihre Verwirklichung. Und jetzt stehen sie wieder im Kampfe gegen die legale und legitime Monarchie von Gottes Gnaden.“ Das ist der Aktionärsstaat als „Süße des Thrones“ für den Papst!

**Italien.** Päpstliche Befreiungsliste. Wie „Daily Mail“ aus Rom meldet, hatte der Papst eine längere Unterredung mit dem Jesuitengeneral Martin. Der Papst soll über die Befreiungswage des französischen katholischen Blätters gegen Dreyfus erzählt sein, da er die Gewissheit erlangt habe, daß im Falle der Wiedereröffnung Dreyfus ein heftiger Feldzug gegen die religiösen Orden hätten werden. Der Papst hat den französischen Blättern empfohlen, ohne jede Hesitation die Dreyfus-Auseinandersetzung zu kommentieren.

#### Spanien.

**Gebitterung gegen die geistlichen Orden.** Auch Bijo wird gemeldet, daß 5000 Personen eine feindliche Kundgebung vor dem religiösen Orden junger Wädchen veranstalteten, da die Damen einen kleinen Schulverein mitmachend haben sollen. Die Menge brachte den Untersuchungsrichter, der mit der Unterstellung der Angeklagten konfrontiert wurde. Der Papst hat den französischen Blättern empfohlen, ohne jede Hesitation die Dreyfus-Auseinandersetzung zu kommentieren.

#### Bulgarien.

**Der russische Armees-Inspektor.** Der Plan Russlands, Bulgarien völlig seinem Einfluß unterzuordnen, hat sich neuerdings wieder um ein gutes Stück seiner Befreiungswage verdreht. Für Ferdinand, der Roburz, hat sich, um sich den Karren geneigt zu stimmen, allererthaldringt vor Russland einen Armees-Inspektor erbeten, der die bulgarischen Truppen und Bevölkerungsmassengrenzen auf ihre Wehrfähigkeit prüft. Und der freudeliebende Zar kommt in seiner bekannten Herzogenart diesem Verlangen seines lieben Fürstlichen Weites nicht widerstehen; er schickte ihm den Generalstabsoberhaupt und Chef des Staates der ersten Garde-Infanterie-Division Japanschik; allerdings erst dann kam er zu diesem freundlichen Entschluß, nachdem Ferdinand sich verpflichtet hatte, von nun an die Offiziere, welche nicht in Bulgarien, sondern im Auslande vorgebildet werden, nicht mehr freiwillig nach Österreich oder Deutschland, sondern ausschließlich nach Russland zu ihrer Ausbildung zu schicken und in der ganzen Armee die russische Grenzreglements einführen zu lassen. Seit diesem Beweise des Wohlwollens für Bulgarien, den der Zar gegeben, herzlich, von begeisterten russischen Kapitänen geführte, eine grenzenlose Ausländereiterung im Lande der Bulgaren. Dem Oberst werden die großartigsten Empfänge und sogar kostbare Geschenke vorbereitet. Die Feierungen brachten lärmhaft sein Bild und die halbamtliche „Bul-

garie“ erklärte sogar ohne jede Einschränkung. „Die bulgarische Armee habe sich stets als ein Stiel der russischen Armee gefühlt.“

#### Serbien.

**Die serbischen Emigranten** in der Schweiz bereiteten, wie ihr Generalkonsul mitteilte, ein Memorandum an die Mächte vor, worin sie verlangen, daß Wien durch Beschuß der Mächte aus Serbien entfernt werde. Falls dies nicht geschiehe, sollen in Serbien Unruhen heraufgezogen werden, damit eine diplomatische Intervention eintreten müsse.

#### Der Prozeß Dreyfus in Rennes.

Der Prozeß Dreyfus wurde das Mittelpunkt der Freiheitskämpfung wurde, das Mittelpunkt des Prozesses war. Dieser erinnert an die von den Mächten angeholtene Unterredung, die ihn zu dem Schluß führte, daß das Vorberufen der Christliche Gardehaus aufwies, da auch von seiner Hand geprägt seien. George Henry überließ tatsächlich das System Bertrand. Danach wird Molmer, Professor der Ecole des Chartes, verantwortlich für die Wiederherstellung der Macht der Kirche bestimmt und bekommt die Wiederherstellung des Reichsbergs aufweist. Am 17. August 1894 bei seiner Rückkehr aus dem Lager von Châlons geschrieben hat. In diesem Briefe findet man die beiden graphischen Eigentümlichkeiten wie im Berberes. Auch ließ der Verteidiger für das Gut gegen den Generalrat: „Ich werde auf den Mandanten überstellen.“

Der junge Ziv. Justiz am Ende des Jahres 1894, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es heißt weiter: „Die Befreiung ist nicht mehr möglich.“

Am 20. Januar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 21. Januar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 22. Januar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 23. Januar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 24. Januar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 25. Januar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 26. Januar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 27. Januar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 28. Januar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 29. Januar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 30. Januar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 31. Januar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 1. Februar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 2. Februar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 3. Februar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 4. Februar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 5. Februar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 6. Februar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 7. Februar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 8. Februar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 9. Februar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 10. Februar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 11. Februar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 12. Februar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 13. Februar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 14. Februar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 15. Februar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 16. Februar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 17. Februar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 18. Februar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 19. Februar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 20. Februar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 21. Februar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 22. Februar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 23. Februar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 24. Februar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 25. Februar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 26. Februar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 27. Februar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 28. Februar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 29. Februar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 30. Februar 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 1. März 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 2. März 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 3. März 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 4. März 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 5. März 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 6. März 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 7. März 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 8. März 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 9. März 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 10. März 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 11. März 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 12. März 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 13. März 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 14. März 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 15. März 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 16. März 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 17. März 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 18. März 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 19. März 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 20. März 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 21. März 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 22. März 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 23. März 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 24. März 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 25. März 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 26. März 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 27. März 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 28. März 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 29. März 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 30. März 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 31. März 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 1. April 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 2. April 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 3. April 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 4. April 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 5. April 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 6. April 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 7. April 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 8. April 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 9. April 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 10. April 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 11. April 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 12. April 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 13. April 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 14. April 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 15. April 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 16. April 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 17. April 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 18. April 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 19. April 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 20. April 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 21. April 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 22. April 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 23. April 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 24. April 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 25. April 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Am 26. April 1895, nach dem Urteil des Generalstaatsanwalts und Molmers bei Bertrand, es ist nicht mehr möglich.“

Dann berücksichtigen. Eine größere Kavalkade vor deutschen Arbeitgeberverbänden, die anhend die „dänische Waffenabstimmung“ auf die Tagesschau ihrer bevorstehenden Generalsammlung gesetzt. — Diesem Vergehen der Unternehmer gegenüber haben die deutschen Arbeiter die doppelte und dreifache Pflicht, mit allen Kräften in den Arbeitskampf einzutreten, um die Brüder fortzuführen. Die Dänen dürfen nicht unterliegen, wir dürfen den Unternehmen an Stärkung internationaler Solidarität nicht nachlassen. Die Niederlage der tapferen Dänen wäre auch unsere Niederlage, ihr Sieg ist auch unser Sieg!

## Aus Stadt und Land.

Bant, 31. August.

Die Wahlmänner-Wahlen für die am 17. Okt. stattfindenden Landtagswahlen sind für den Wahl-Sekretär Gemeinde-Bant aus Vommerstag, den 21. September, festgesetzt. Die Wahlhandlung dauert von Uhr Nachmittags bis Abends 8 Uhr. Die Zahl der zu wählenden Wahlmänner beträgt 23.

Gemeinde-Vorsteher Meenz ist bis zum 21. September vertraut und wird während dieser Zeit durch die beiden Beigeordneten A. Brust und G. Grashorn vertreten.

Schulangelegenheiten. Im Rathaus „Zur Börse“ in Bant findet am Sonnabend den 2. Sept. d. J., Nachmittags 5 Uhr, die Rüstringer Bezirkslehrerkonferenz statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: 1. Bildung und Fortbildung, Vortrag von Lehrer Siedenburg-Bant. 2. Die Sommerferien. 3. Wempespruch betreffend. 4. Einheitliche Schulbücher. 5. Das neue Invalidenversicherungsgesetz vom 13. Juli d. J. und die Handelslehrerlehrer. 6. Geschäftliche Mitteilungen über die diesjährige Landes-Lehrerkonferenz.

Anflehnend an unsere gestrige Notiz über die Goethefest in den bisherigen Schulen konstituieren wir nachträglich mit Vergnügen, daß in den zwei oberen Klassen der Schule Bant B Goethe am Montag in entsprechender Weise gewürdigte worden ist.

**Gewitterregen**, welche gestern Mittag und in vergangener Nacht sowie heute Morgen über die hiesige Gegend gingen, haben eine ansehnliche Früchte gebracht und das Land in vortheilhaftester Weise gefärbt. Blitzeschläge sind hier und in der Umgebung mehrfach herniedergegangen. In der Nähe des Bareler Hafens wurden vom Blitz drei Kühe erschlagen. Starke Gewitter der letzten Tage werden auch aus fast allen Gegenden Nord- und Nordwestdeutschlands gemeldet. In Hannover wurden fast zwei Drittel aller Telefonleitungen zerstört.

**Stiftungsfeier.** Sein ohres Stiftungsfest wird morgen, Freitag, Abend, in den Räumen des „Tivoli“ in Tonndieck der hiesige Verband der Maurer abhalten. Das Fest hat ein reiches Programm, dem auch der Maurergewerbeverein mitwirkt, jedoch die Zeitengrenzen erlaubt, um nicht zufrieden gestellt werden dürften.

In Gehalt eines gemütlichen Familientisches begeht ferner morgen Abend im Lokale des Herrn Soale zu Neubremen der Naturhilfsverein sein diesjähriges Stiftungsfest, zu welchem ebenfalls die üblichen Vorbereitungen getroffen worden sind.

**Neue Spezialitäten** Vorkstellungen beginnen mit morgen Abend im Lokale des Herrn Kathmann (Bariste Adler) hier selbst. Die Reklame weist „Spezialitäten allererster Ranges“ auf und als Zugstiel den hier wohl noch nicht gegebenen „Rattenfänger von Hameln“ mit seinen über 100 dreifachen Ratten. Alles Anzeigen nach wird sich die Direktion bemühen, auch im bevorstehenden Winter wieder interessante Unterhaltungs-Abende mit abwechslungsreichem Programm zu veranstalten.

Wilhelshaven, 31. August.

Bürgermeister-Kollegiums-Sitzung vom 30. August. Zur Beratung stand der Entwurf einer Umfassungssteuer, die vor einiger Zeit im Prinzip beschlossen worden ist, für den Fall, daß die Stadt weitere Mittel benötigt, um die Schulen übernehmen zu können. Der Bürgermeister gab vor Eintritt in die Tagesordnung bekannt, daß die als gemeinschaftliche Sitzung der beiden städtischen Kollegen anberaumte Sitzung nur als Bürgermeister-Kollegiums-Sitzung zu betrachten sei, da der Magistrat infolge entstrebten Ausbleibens einiger Mitglieder nicht beschlußfähig sei. Der vom Magistrat ausgearbeitete Entwurf wurde hierauf durchberaten und mit kleinen Änderungen angenommen. Die Steuer soll in Höhe von 1½ Proz. von verkauften Grundstücken, aus welchen Galo- und Schankwirtschafts-Ronkonfession beruht, und in Höhe von ½ Proz. von allen älteren Grundstücken und Gebäuden gehoben werden; ausgenommen von der Errichtung der Steuer sind die Reg. und öffentlichen Behörden, der Fluss u. u. v. Die Steuer hat entweder der Berliner oder der Räuber des Grundstücks zu entrichten. Über Streitigkeiten, welche sich über die Steuer entwickeln, entscheidet nach dem Gutachten Sachverständiger der Ministerialrat: weiter wird der Streit dann event. im Verwaltungskreisverfahren entschieden. Die Vorlage tritt an einem noch später festzuhaltenden Termin in Kraft.

Von der Marine. Über den hier selbst beabsichtigten Abrüstung eingetrossenen großen Kreuzer „Victoria Louise“ wird der „W.-S.“ von hier geschrieben: Der neue Kreuzer, welcher von der Aktiengesellschaft „Weier“ in Bremen

erbaut ist, war den Sommer über mit Probejahren beschäftigt, die in der Ostsee stattfanden. Auch diese letzte fünfjährige Fahrt hatte den Zweck, den Kohlenverbrauch bei einer bestimmten Maschineneistung festzustellen. In der Höhe von Hans Holst trat eine unbedeutende Maschinenschwäche ein, welche das Schiff aus kurzer Zeit zum Ankern nötigte. Die „Victoria Louise“ soll jetzt, wie verlautet, noch eine kurze Probefahrt machen und dann auf der hiesigen Werft außer Dienst stellen, um in Reparatur zu gehen. Die „Victoria Louise“ hatte auf einer ihrer ersten Probefahrten in der Jade im Frühjahr eine Grundberührung, die eine Beschädigung des Achtersteuerrads zur Folge hatte. Von der hiesigen Werft sehr geschickt ausgeführte Befestigung der schadhaften Stelle diente jedoch nicht genügende Sicherheit für das Schiff, sofern es sich über die heutige Grundschwäche einer längeren Fahrt auf der Ostsee befand. Dauer bietet, weshalb, bevor das Schiff seine Reise nach Ostasien antritt, ein neuer Achtersteuer eingesetzt werden soll. Man wird die Zeit dieser Reparatur dazu benutzen, die sich während der halbjährlichen Indienststellung herausgestellten kleineren Mängel zu verbessern.

Das Schulschiff „Moltke“ ist am 28. August in Ponta Delgada eingetroffen und geht am 1. September nach St. Vincent in See. Das Schulschiff „Gneisenau“ ist am 28. August in Luanda ankommen und gestern nach Gadiz in See gegangen.

Eine außerordentliche Überraschung wurde einem kleinen heimischen Verein unerwarteten jungen Mann in der Nähe des Observatoriums zu Thell. Im vollen Zähne stieg er plötzlich auf ein einsam und verlassen auf der Straße schwebendes — Sophia, um nunmehr in schninen Bogen 3—4 Meter weit fortzufliegen. Unter betöten Flüßen entfernte sich schließlich der Radler, um nach einiger Zeit mit eiligen Freuden zurückzukehren und das Verlebenskind zu besiegen. Heute Morgen gegen 9 Uhr lag das Kanapee in allerdings nicht mehr brauchbarem Zustande in dem neben der Straße befindlichen Graben. Wie das Sophia auf die einsame Straße gekommen ist, ist unbekannt.

In einem Graben geriet heute Nacht das Pferd des Bierverkäfers Sicht, welches auf der Weide an den Walkstroh graste. Heute Morgen wurde daselbe unter grohen Anstrengungen wieder heraushoben.

Jever, 31. August.

Die Herbstkonferenz des Lehrer des Jeverlandes wird am 16. September im „Schwarzen Adler“ hier selbst abgehalten werden.

Oldenburg, 31. August.

Der Verband der Orts-Krankenfassen für das Herzogthum Oldenburg hält am Sonntag, 10. September, im „Kaisertorhof“ zu Oldenburg seine ordentliche Generalversammlung ab, auf welcher außer den Orts-Krankenfassen, die Mitglieder des Verbands sind, auch die übrigen Orts-Krankenfassen, die bisher dem Verbande sich nicht angegeschlossen haben, eingeladen werden. Einige Anträge sind bis zum 2. Sept. beim Vorstand des Verbands, beim Schenker in Oldenburg, Sonnenstraße 10, einzureichen. Aus der reichhaltigen und wichtigen Tagesordnung gehen wir hervor: „Die Stellung der Orts-Krankenfassen zum Volksheilspfleger-Verein“ und „Der deutsche Arzttag in Dresden“ und die Krankenfassen“.

Die oldenburgische Hochschulherren-Gesellschaft beschäftigt, sich anzuhören.

Gefordert ist in Bielefeld den frühere Banddirektor Karl Preppung. Die Leiche wird im Krematorium zu Heidelberg verbrannt werden.

Ginen Ball veranstaltet die Krankenfasse der Jimmerer am Sonntag den 3. September im Vereinshaus, Rettensitz. Es ist das erste Jahr, daß die Bäte, Käse im Vereinsbau eine Freilichtszelt errichtet hat. Anfang 4 Uhr.

Delmenhorst, 31. August.

Abgebrannt sind infolge Blitzschlags gestern Abend sämtliche Gebäude der Arbeitersiedlung Dauelsberg bis auf das Lagerhaus der Kolonisten. Die Feuerwehr ist vernichtet, das Vieh wurde gerettet.

Bremen, 31. August.

Bei dem Gewitter, welches gestern sich über Bremen und Umgegend entlud, schlug der Blitz in das Haus des Landwirths Schwartz in Grambke. Wie wir hören, sind zwei Pferde, mehrere Kühe und sämmtliches Mobiliar den Flammen zum Opfer gesallen. Die Bewohner des Hauses waren abwesend.

Aurich, 29. August.

Der Möder Wöllentamp, welcher bekanntlich von Schengenrecht in Oldenburg verurteilt und verurteilt wurde, in dem Bogen in aller Freizeit durch den Polizei-Wachtmeister Kerling nach hier überführt, wo die Vollstreckung des Totesturzurhofs erfolgen hat.

Flensburg, 30. August.

Ein gewaltfames Ende kam am Sonntag das Gewerkschaftsfeier der Arbeitersiedlung. Als den Tag, den Schluß des Rechts bildete, im letzten Gang war, kam der Polizeiamtsmeister und verlangte vom Komitee die Eingabe des Tanzes. Als das Komitee, gestützt auf ein gutes Recht, dies verneigte, wollten die Polizeibeamten den Ausländern das Spielen verbieten. Der Vorsteher magte sie darauf aufmerksam, daß er von ihm erwartet sei und nur nach seinen Anweisungen, nicht nach denen der Polizei zu handeln hätte. Dergeworden ließ sie den Wirth, doch auch dieser wußte mit dem Bemühen ab, daß er keinen Saal dem Komitee vermietet habe und sich deshalb nicht hinzunehme. Der

Bürgermeister verbot darauf mit lauter Stimme das Weiterkommen, indem er sich auf den Balkon seiner vornehmsten Behörde setzte. Der Bürgermeister verließ die Behörde und nahm die Polizei in die Polizei- und Wachtmeister-Kommission des Kreises auf. Nach bestreiterer Auflösung gingen sie auch und der Tanz ging weiter. Nach einiger Zeit kam aber die gesamte Polizeimacht Flensburgs und verlangte wieder Einzug in den Saal. Da ihnen vieler verweigert wurde, führten sie die Türe, drangen bis zur Wacht vor, verboden den Wülfen unter Vorladung von Gewalt das Weiterspielen und dann den ganzen Tanz. Der Tanz war vorrichtigmäßig angemietet, genehmigt und die erforderliche Steuer bezahlt. — So amüsierte sich der deutsche Arbeiter.

Glückstadt, 29. August.

Ein Leidenschaftsbeginn — ein öffentlicher Kampf! Sieben dreizehn Bewohner von Glückstadt sind die 15. Mr. oder Feierabendwochen von 1 Tag hatten bis 3 Tagen Gefängnis, weil sie sich gegen den § 17 der Verordnung vom 11. März 1850 und gegen eine Verordnung aus dem Jahre 1867 dadurch vergangen haben, daß sie ohne behördliche Erlaubnis einen öffentlichen Tanz auf dem Platz veranstalteten und mit dem Organisten verfehlten. Am 20. April dieses Jahres der Allgemeine Arbeiterversammlung wurde auf dem Platz der Mauer mit ihren Jahren und unter der Überschrift „Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung vom 11. März 1850 und auf Grund der Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit über seien Abschüsse gegeben werden. In dieser Leidenschaftsbeginn hat nun die Glückstädter Bevölkerung die Gründung eines öffentlichen Tanzes erlaubt und auf Grund der bestehenden Verordnung eines die geistige Freiheit und Ordnung gefördern Willensbuchs aus dem Gesetz der Arbeiterversammlung und des Verbandes der Maurer mit ihren Jahren und unter der Überschrift Trümmer mit dem Geleit



Ausstellung fert. Betten.

Einschlängige Bettlen Nr. 8 aus grau-roth gefleistem Leder mit 14 Pfund Federn.	Einschlängige Bettlen Nr. 10 aus rath-grau gefleistem Atlas mit 16 Pfund Federn.	Einschlängige Bettlen Nr. 10b aus rath-roth gefleistem Atlas mit 16 Pfund Federn.	Einschlängige Bettlen Nr. 11 aus rothen oder roth-rotha Atlas mit 16 Pfund Halbdämmen.
Oberbett 6,-	Oberbett 10,25	Oberbett 13,50	Oberbett 17,50
Unterbett 6,-	Unterbett 10,25	Unterbett 13,50	Unterbett 22,-
1 Rüffen 2,50	2 Rüffen 7,-	2 Rüffen 9,-	Unterbett 20,50
Wt. 14,50	Wt. 27,50	Wt. 36,-	2 Rüffen 12,-
Zweischlängig Wt. 20,50	Zweischlängig Wt. 31,-	Zweischlängig Wt. 40,50	Zweischlängig Wt. 45,-
			Zweischlängig Wt. 50,50
			Zweischlängig Wt. 54,50
			Zweischlängig Wt. 61,-

Billigere Bettlen in jeder Preisstufe.

**Bekanntmachung.**

Zur Ausführung der Verordnung wegen Ausschreibung der Neuwahlen zum Landtag und in Gemäßheit der Bestimmungen des Wahlgesetzes v. 21. Juli 1868 wird die Versammlung zur Wahl der Wahlmänner des Wahlbezirks, Gemeinde Bant, auf den

**21. September 1899,**  
in der das Rathaus-Rechnungsausschuss angefeiert.

Die Zahl der zu wählenden Wahlmänner beträgt 23.

Die Wahl beginnt um 4 Uhr Nachmittags und wird die Abstimmung um 8 Uhr Abends geschlossen.

Nur Dienstleute sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, die in der Liste der Wählbürger aufgeführt stehen. Die Wahlmänner können aus sämtlichen Stimmberechtigten des Wahlbezirks gewählt werden.

Eine Beschränkung zur Stimmbewilligung oder eine Stellverteilung bei der Wahl oder eine Einschränkung des Stimmzettel ist nicht gestattet.

Die Liste der Wählbürger kann im Wahltermine sowie an den, demselben vorgehenden drei Tagen, vom 18. Sept. bis 20. September, im Gemeindebüro eingesehen werden. Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste sind nicht mehr zulässig.

Sobald mit dem Ziehen der Stimmzettel begonnen, können keine Stimmzettel mehr angenommen werden.

Bant, den 30. August 1899.  
**Der Gemeindevorsteher.**

J. B. Anton Brust,  
Beigeordneter.

**Bauplätze**

in allen Preislagen sind unter meiner Nachweisung zu verkaufen.

**Baugelder**

kann ich bis zur Hälfte des Gesamtwertes (Haus u. Platz) dabei in Ansicht stellen.

**Mandatar Schwitters,**  
Bant.

**Billig zu verkaufen**

1 Kinder-Bettstelle, 1 Kinder-Badewanne, 1 Kinder-Spieltisch, 1 Großschneidemaschine, 2 große Waschkessel zum Einmauern, 1 Gießengeschrank, 1 große Ladenlampe, 1 zweirädriger Handwagen, 1 Vogelbauer, mehrere leere Kisten. Alles Sachen sind sehr gut erhalten.

N. Engel, Roosstr. 75 b.

**Jagdgewehre, Pulver, Munition**

empfohlen

**Hinrichs & Frerichs,**  
Bant, Ecke Schiller- u. Neue Wilh. Straße.

Schöne

**Vögel**

die auch im Käfig gehandelt und hängend bleiben, sicher das einzige bewährte, 100%ig vertragende Vögelche Vogelzitter mit der Schwalbe, für jede Vogelart naturngembly fertig geschnitten, in verschiedenem Maßstab erhältlich in Bant bei **Fr. Stassen**, in Wilhelmshaven bei **R. Lehmann**.

**Einmach-Dosen  
und Gläser**billig bei  
**Hinrichs & Frerichs, Bant.**

Portwein  
Sherry  
Madeira  
Malaga  
Wermuth d. Tur.

von der  
europäischen  
Podergasse  
Company  
direkt bezog.

**H. Sandmeyer,**  
Restaurant, Bant, Annenstraße.

**Beste Solinger  
Waare**In grösster Auswahl zu  
billigsten Preisen.

**F. & O. Manhenke,**  
Eisenwarenhandlung,  
Göterstr. 11. Göterstr. 11.

**Kautschuk-Stempel**

Vereins-Abzeichen  
und Schleifen aller Art  
liefern schnellens

**G. Buddenberg,**  
Theilenstr. 11, b. Friedrichshof.

**Eiserne  
Bettstellen**

mit Bandeisenboden  
Stück M. 4,50, 6,-, 9,-, 13,-,  
mit Doppel-Spiralfeder-Matratze  
Stück M. 8,50, 10,50, 13,50,  
15,50, 18,-.

**Eiserne Kinderbettstellen**

Größe 60/130  
M. 9,50, 11,50, 13,50, 16,-  
Größe 70/150  
M. 11,50, 13,50, 15,50, 18,-.

**Matratzen**

findet in allen Größen am Lager.

**Wulf & Francksen,**

**Frisches  
Wurstschmalz**

5 Pfund 1 Mark,  
empfiehlt

**E. Langer, Neue Straße 10.**

Verantwortlicher Redakteur: H. A. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

**Der Arbeitsvertrag****des Gewerbe- und Fabrik-Arbeiters.**

Eine 52 Seiten starke Broschüre  
ist jedem Arbeiter zur Aufsicht dringend zu empfehlen.

**Preis 30 Pf.**

Zu beziehen durch die  
Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

**Bant-Wilhelmshavener Zither-Klub.****— Einladung —  
zum diesj. Sommer-Bergnügen**

am Sonntag den 3. September 1899

im Saale des Parkhauses; bestehend in

**Konzert, hum. Vorträgen und Ball.**

Anfang 7 Uhr Abend. Eintritt 30 Pf., Ball 75 Pf. Karten  
im Vorlauf zu haben in Wilhelmshaven bei den Herren Stölte  
(Parkhaus), Paulus, Frerichs, Uhlhacker, Marktstr.; in Bant im  
Rathaus-Restaurant, sowie bei sämtlichen Bürglern.

**Oldenburg.****Empfehle mich zum An- und Verkauf von  
alten und neuen Sachen.**

Befonders empfehle mein Lager in **Arbeitslosen, Hemden, Hosenträgern, Stiefeln und Schuhen.** Beim Einfahrt bitte um geneigte Berücksichtigung.

**D. Borgmann, Schuhmacher, Baumgartenstr. 13.**

**Wichtig für Kaufleute, Gewerbetreibende &c.****Stiebels Geld-Zähl-Kassette**

Sehr bequem u. sicher i. Geldverkehr.  
zählt jeden Kassenbestand in 1 Minute.



Zu beziehen durch die **Buchhandlung des Nordd. Volksblattes**, Bant, Neue Wilhelmsstr. 38.

**Karl Heitmann**

Oldenburg, Milchbrinkweg 26.

Expd. des Nordd. Volksblattes

— Völker-Verhandlung —

Tafak- und Cigarren-Geschäft.

Zu vermieten

am 1. November eine kleine Wohnung

an ruhige Bewohner.

Wüllerstraße 22.

**Zu vermieten**

auf sofort oder später eine dreizimmerige

Überwohnung an ruhige Bewohner.

Weselowsky, Neue Wüll. Str. 70.

**Zu vermieten**

auf gleich oder 1. November eine drei-

räumige Überwohnung mit Bade- und

Stall.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.

**Theodor Weiß, Grenzstraße.**

Zu vermieten

eine Überwohnung mit Zubehör

zum 1. November.